

Sind in Boppelsen Gemeinschaftswerke noch möglich?

Der Boppplisser Herbstmarkt ist mir Grund genug, diese Frage nicht gleich zu verneinen. Seit langem wurde in Boppelsen wieder einmal etwas auf die Beine gestellt, das allgemein Anklang fand und für das sich viele engagierten. Dieser zukunftssträchtige Anlass gibt mir die Hoffnung, dass wir vielleicht doch nicht ganz auf dem absteigenden Ast sind, wie es mir manchmal den Anschein macht, wenn ich unsere heutige Situation mit der vor 20 Jahren vergleiche:

Es gab eine grosse Bevölkerungsgruppe, die innerhalb einer kurzen Zeitspanne nach Boppelsen gezogen war und die bereit war, sich für dieses Dorf einzusetzen. Zwar gab es ab und zu Reibereien zwischen Eingesessenen und Neulingen, aber das war ja gerade das Spannende. Man sah seine Zukunft in diesem Dorf und wollte sie mitgestalten. In dieser Stimmung des Aufbruchs wurde der SPOBO gegründet mit den witzigsten Statuten der nördlichen Hemisphäre und unvergessenen, kabarettreifen Generalversammlungen, die allein schon den Jahresbeitrag rechtfertigten. Die BOZY wollte all jene über das Dorfgeschehen informieren, welche weder in einer Behörde das neueste erfuhren noch im "Lägerstübli" Stammgast waren. In

Feuerwehr unteres Furttal

Die gute alte Feuerwehr hat ausgedient und wird von einer regionalen Organisation abgelöst.

Seiten 5 & 7

Männerchor Boppelsen probt auf Konzert

Ende Januar/Anfang Februar 95 werden Gemeinschaftskonzerte mit dem Männerchor Niederweningen-Oberweningen-Schöfflisdorf gegeben.

Seite 9

Akutspital Dielsdorf-ja oder nein?

Am 5. Dezember entscheidet sich, ob in den Gemeinden über die Zukunft des Bezirksspitals abgestimmt werden soll.

Seite 8

Unterhaltsgenossenschaft

Nach beendigter "Güterzusammenlegung" wurde für die Meliorationsgenossenschaft Otelfingen-Boppelsen die Nachfolgeorganisation gegründet.

Seite 12

Inhalt

Gemeinschaftswerke	
Leserbrief	3
Aus dem Gemeindehaus	
Bez.-Spital ja oder nein?	8
Herzlichen Dank	9
Heimisches Schaffen	9
Der Schafstall	10
Unterhaltsgenossenschaft	12
Dorfinformationen	14
Impressum	16

der zweiten BOZY-Ausgabe konnte Daniel Hofmann schreiben: "Unsere Befürchtungen, dass uns der Stoff ausgehen könnte, sind dank den vielen Zusendungen gegenstandslos geworden. Die Hälfte aller Artikel kommt aus der Feder von Leuten, die nicht der Redaktion angehören! Die neueste Ausgabe ist denn auch recht vielseitig und gibt einen guten Ueberblick über die Sorgen und Freuden, die "unsere Welt" bewegen. Kampfwahlen für die zu besetzenden Behördenämter waren die Regel und das nicht nur beim Wahlbüro, und die Milchgenossenschaft war eine fest verankerte Institution.

Vielleicht ist es eine Alterserscheinung und nur mein eigenes Problem, wenn ich meine, dass wir etwas bequem und satt geworden sind, dass wir gar keinen Anlass haben, uns zu exponieren, weil es uns ja so gutgeht; dass wir lieber das eigene Gärtchen

pflügen als "die Ärmel hochzukrempeln und mitzutun", wie es eine Leserbriefschreiberin - leider nicht in Boppelsen wohnhaft - in dieser Ausgabe ausdrückt. Einige Beispiele zur heutigen Situation in unserem Dorf mögen diese Sicht der Dinge illustrieren:

Der SPOBO hat Mühe, sein traditionell üppiges Gratis-GV-Essen finanziell über die Runden zu bringen bei heute maximal 25 zahlenden Mitgliedern - gegenüber 40 von früher. Unsere BOZY lässt oft auch das "feu sacré" von früher vermissen, auch wenn wir uns nach wie vor redlich Mühe geben. Beiträge von Leuten, die nicht der Redaktion angehören, sind Mangelware und "de Boppli" liebäugelt mit einer anderen Beschäftigung, falls er bei der BOZY überflüssig werden sollte. Die Milchgenossenschaft zählt immer weniger Mitglieder und das "Milchhüsli" verliert langsam seine Bedeutung. Das Kühlhaus, einst Paradebeispiel eines Gemeinschaftswerkes und vielleicht auch deshalb mit einer allzu zukunftsweisenden Architektur versehen, ist samt zugehöriger Telephonkabine abgebrochen, da längst in jedem Keller eine private Tiefkühltruhe steht. Für die Wahl von zwei zusätzlichen Mitgliedern in die Oberstufenschulpflege liess sich in letzter Minute gerade noch eine zweite Kandidatin finden, allerdings nicht aus Boppelsen. An der Abendunterhaltung des Schützenfestes hält sich das Interesse der Einheimischen, die den Abend eigentlich bestreiten sollten, in engen Grenzen.

Und in dieser Situation allgemeinen Desinteresses sollte ein Wärmeverbund genügend Interessenten finden, um erfolgreich realisiert zu werden. Zwar wäre es vernünftig, wenn der einheimische Wald, zu dessen effizienteren Nutzung kilometerlange Wege gebaut wurden, Wärme für ein kleines Quartier samt Schulhaus liefern könnte. Doch dieses Gemeinschaftswerk ist nur dann sinnvoll, wenn alle Grundstückseigentümer anschlusswillig sind. Und dem ist nicht so. Also wird

denn wohl weiterhin das Oel um die halbe Welt geschifft und jedem in den eigenen Keller gefüllt werden, es ist ja eh billiger als die Wärme vom Wärmeverbund mit seinem heimischen Holz!

So, jetzt genug des Schnödens! Um zum Anfang zurückzukommen: Es gibt Aktivitäten im Dorf, die uns hoffen lassen, dass das Dorfleben wieder etwas aufblüht. Dazu gehören auch die Kaffeestube, das Sie- und Er-Turnen oder der Männerchor, dessen Popularitätskurve steil nach oben zeigt.

Krempeln Sie die Aermel hoch und machen Sie irgendwo mit, damit wir ein aktives Dorf bleiben!

Werner Wegmann



Leserbrief

Liebe Bopplisser

Einmal im Jahr komme ich aus dem Welschland für eine Woche Erholung zu meinen Eltern nach Boppelsen, und jedesmal ist es für mich eine Freude, Eure "Bopplisser Zytig" zu lesen.

Die Bewohner sowie die Geschichten in diesem schönen Dorf sind mir leider unbekannt, doch dank diesem kleinen Blatt ist es für mich ein Leichtes, sofort Einblick ins Dorfleben zu erhalten.

Ich weiss jetzt, dass es ein Wyberschiessen gibt, einen tadellos organisierten Haushalts-Hilfsdienst (wenn wir den nur auch bei uns hätten!), dass die Familie Surber nach Montana ausgewandert ist und noch vieles mehr.

Die Artikel sind alle so frisch und humorvoll geschrieben, dass es ein wahres Vergnügen ist, die Bopplisser Zytig aufzuschlagen und in mir den stillen Wunsch weckt, hier meine Zelte aufzuschlagen, die Aermel hochzukrempeln und sofort mitzumachen.

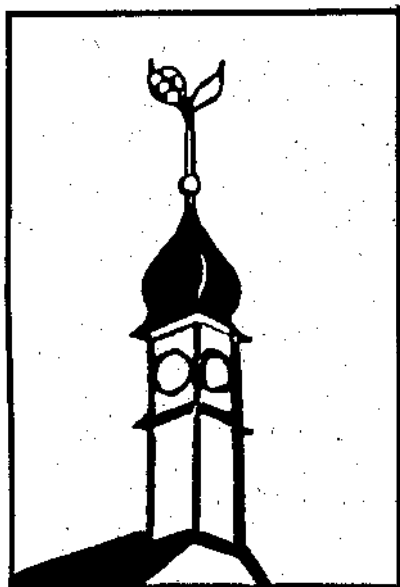
Doch möchte ich es nicht versäumen, hier all denen zu gratulieren, die das Zustandekommen dieser tollen Dorfzeitung ermöglichen und wünsche Ihnen gleichzeitig noch viel Freude und Erfolg für die Zukunft.

Als Mutter von vier Kleinkindern ist es mir ein besonderes Anliegen zu wissen, dass es noch Menschen gibt, die ein solches gesellschaftliches Zusammenleben praktizieren wie hier in diesem gemütlichen Dorf am Fusse der Lägeren.

30. September 1994

Jacqueline Junod-Bader

Aus dem Gemeindehaus



Baubewilligungen

Dr. E. ± D. Wettstein, Bergstr. 3; verglaster Sitzplatz auf bestehender Terrasse (Gebäude Assek.-Nr..209) an der Bergstrasse

Brogge Guido, Regensbergstr. 47; Bau eines Daches über den bestehenden Südbalkon (Gebäude Assek.-Nr. 185)

Peyer Ernst/Jaisli Beat, beide Rohrachterstrasse; Einbau von 3 Dachflächenfenstern

Bräm Heinrich, Riedstr. 5, Otelfingen; Vorentscheid betr. Wohnsiedlung „Hinterdorf“

Kongsted Per, Regensbergstr. 25; Umbau Küche

Gassmann Heinrich, Buchserstr. 5; Aufbau Dachgaube auf Gebäude Assek.-Nr. 11

Dr. Weinberg, Bühlstr. 6; Dachlukarne auf Gebäude Assek.-Nr. 221

Teilrevision Ortsplanung Buchs - Anhörung

Der Gemeinderat Boppelsen wurde vom Gemeinderat Buchs, im Sinne von § 7 Planungs- und Baugesetz, zur Teilrevision der Ortsplanung Buchs angehört. Gegen die Teilrevision ist nichts einzuwenden.

Bau- und Zonenordnung Boppelsen

Aehnlich wie vorher die Gemeinde Buchs, musste die Gemeinde Boppelsen die Umliegergemeinden zur Revision der Bau- und Zonenordnung unserer Gemeinde anhören. Es wurden keine Einwände gemacht.

Hingegen hat das Amt für Raumplanung unsere neuen Bauvorschriften vorgeprüft und einige Aenderungsvorschläge vorgebracht, welche der Gemeinderat zum Teil in die neue Vorschrift einfliessen liess.

Von Seiten der Einwohnerschaft sind im Rahmen der öffentlichen Auflage des Entwurfes der Bau- und Zonenordnung zwei Einwendungen eingegangen. Diese werden nun in der Planungskommission und im Gemeinderat behandelt. Wird diesen entsprochen, so sind sie in den Entwurf der BZO aufzunehmen. Nicht berücksichtigte Einwendungen werden in einem Bericht zusammengefasst und zusammen mit dem definitiven Verordnungstext einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung zur Festsetzung der Bau- und Zonenordnung vorgelegt. Das Datum dieser Versammlung ist noch nicht festgelegt.

Beförderungsanlagen

An drei Beförderungsanlagen (Lifte) in der Gemeinde wurden die periodischen Kontrollen durchgeführt. Es wurden keine gravierenden Mängel festgestellt.

Für ein Einfamilienhaus wurde der Einbau einer Liftanlage genehmigt.

Jahresrechnung 1993 des Forstreviers Altberg und Boppelsen

Der Gemeinderat genehmigte die Jahresrechnung 1993 des Forstreviers Altberg und Boppelsen. Gem. Verteilschlüssel musste die Gemeinde vom Aufwandüberschuss von Fr. 203'664.30 insgesamt Fr.83'069.20 übernehmen.

Quartierplan WASEN

Im Quartierplangebiet WASEN wurden die Erschliessungsarbeiten in Angriff genommen. Gemäss Bauprogramm sollten bis Mitte November die im QP vorgesehenen Wasserleitungen grösstenteils verlegt sein.

Der weitere Bauverlauf wird durch den Baufortschritt an der Kanalisationsleitung in der alten Buchserstrasse bestimmt. Dabei muss immer gewährleistet sein, dass die Zufahrt zur Liegenschaft H.Hauser und zum Schulhaus jederzeit möglich ist. Die neue Verbindungsstrasse im Bereich Lägerstübli/Zimmerei Hauser/Schulstrasse sollte bis Ende 1994 befahrbar sein.

Die Administrativkosten des Verfahrens wurden gemäss Kostenverleger auf die Gesamtfläche des Quartierplan-Perimeters bzw. auf die Grundeigentümer nach Massgabe ihrer Grundstücksflächen aufgeteilt und abgerechnet.

Feuerwehr unteres Furttal (FuF)

Für die neu gegründete Feuerwehr unteres Furttal wurde eine Besoldungsverordnung ausgearbeitet. Der Gemeinderat genehmigte die vorgelegte Verordnung.

Ferner wurde das Budget für die FuF genehmigt. Der Anteil unserer Gemeinde am Defizit beträgt 17,87 %, was einem Betrag von cirka Fr.47'356.-- entspricht.

Budget 1995

Bereits stand auch das Budget 1995 wieder zur Behandlung im Rat an. Die detaillierten Angaben werden wie gewohnt im Weisungsheft zur Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 1994 publiziert. Der Gemeinderat rechnet für 1995 mit einem Aufwandüberschuss ohne die Steuereinnahmen von Fr. 835'560.--. Dieser Betrag soll mit einer Steuer von 47 %, was Einnahmen von rund Fr. 822'500.-- ergeben wird, gedeckt werden. Somit verbleiben noch Fr. 13'060.--, welche aus dem Eigenkapital entnommen werden müssen.

Der Steuerfuss der Politischen Gemeinde wird gegenüber dem Vorjahr um 2 % angehoben. Dadurch kann ein beinahe ausgeglichenes Budget präsentiert werden. Der Gesamtsteuerfuss wird sich durch die Steuerfussreduktionen der Schulgüter aber trotzdem um 3 % senken, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlungen. Bitte beachten Sie zum Budget die eingehenden Angaben des Weisungsheftes

Friedhof Otelfingen

Für den Friedhof Otelfingen soll ein Werkplatz eingerichtet werden. Der Gemeindeversammlung vom kommenden Dezember wird eine Projekt- und

d Lise Bopp



"Da hämer mit dere FuF ja wider en schöne Macho-Verein! Wänn er wenigstens 'Pfupf' würd heisse, dann chöntid sich Pfrauen au i Pfüürwehr mälde..."

Kreditvorlage von insgesamt Fr. 60'000.-- unterbreitet. Die Gemeinde hat daran ca. Fr. 18'000.- zu leisten.

Auch für diesen Zweckverband konnte das Budget 1995 verabschiedet werden. Hier wird mit einem Aufwandüberschuss von Fr. gerechnet. Unsere Gemeinde soll daran Fr. 14'500.-- leisten.

Glasmulde beim Gemeindehaus

Die Glasmulde beim Gemeindehaus wird saniert (sandstrahlen, grundieren, neulackieren inkl. Ersatzmulde und Transport) und schallgedämmt (einbringen Bodenauskleidung, Wand- und Dachisolation, ausrüsten mit spez. Einwurfschleusen). Die Fa. Bader, Regensdorf, offeriert sämtliche Arbeiten zum Preis von Fr.

An dieser Stelle wird wieder darauf hingewiesen, dass die Mulde nur Montag bis Samstag, von 07.00 - 12.00 und von 13.00 - 19.00 Uhr benutzt werden darf. Sonntags, sowie an allg. Feiertagen darf kein Glas in die Mulde geworfen werden. Der Gemeinderat hofft, dass sich die Bevölkerung, nicht zuletzt auch aus Rücksicht auf die Anwohner, an die vorstehenden Zeiten hält und dankt dafür bestens.

Beitrag an die Unterhaltsgenossenschaft Boppelsen

Die Unterhaltsgenossenschaft Boppelsen ist eine Organisation, welche am 31. Oktober 1994 gegründet wurde. Sie ist die Nachfolgerin der Melioration Otelfingen Boppelsen, mit der Zweckbestimmung, für den Unterhalt der Meliorationswerke (Flurwege und Drainagen) zu sorgen. Gebildet wird sie aus den Grundeigentümern des Perimeters der Melioration Otelfingen-Boppelsen im Gemeindegebiet Boppelsen. Der Vorstand der Unterhaltsgenossenschaft besteht aus fünf Personen. Es sind dies Trüb Andreas, Lägerstr. 7 (Präsident), Albrecht Hans-Heinrich, jun., Sunnehof, Gassmann Andreas,, Unterdorfstr. 4 und Gassmann Fritz, Oberdorfstr. 8, Schlatter Heinz, Otelfingerstr. 18. Finanziert wird die UHG aus Restmitteln der Melioration, aus einem Teil des Jagdpächtertrages und aus einem Betrag der Öffentlichkeit (Gemeinde) als Abgeltung für die allgemeine Benützung der Flurwege.

Der Gemeinderat hat beschlossen, das öffentliche Interesse mit Fr.8'000.-- abzugelten, resp. der kommenden Gemeindeversammlung zu beantragen, einen Betrag in dieser Höhe zu genehmigen. Es handelt sich dabei um eine jährlich wiederkehrende Ausgabe, welche auf einer Empfehlung des Meliorations- und Vermessungsamtes d.Kt. Zürich basiert. Es sei hier üblich, den Anteil von 1/3 der jährlich zu erwartenden Unterhaltskosten durch die Gemeinde zu übernehmen.

Nachtbus Furttal

Nach wie vor wird der Nachtbus Furttal gesamthaft gesehen erfreulich gut frequentiert. Der Betrieb soll deshalb auch für 1995 aufrechterhalten bleiben.

Multi-Cash-Banking-Service

Vom Namen her eine gewaltige Einrichtung, könnte man meinen; ist es allerdings nicht. Die Software dieses Programmes ermöglicht es, die gesamte Palette der elektronischen Bankdienstleistungen direkt vom Bürotisch aus, mittels den vorhandenen PCs in Anspruch zu nehmen. Das heisst, der Zahlungsverkehr kann direkt ausgeführt werden. Ebenso können die aktuellsten Kontoinformationen der ZKB-Bankkonti sofort bezogen werden. Diese neue Serviceleistung der Bank vereinfacht den Arbeitsablauf.

Verschiedene Voranschläge 1995

Nebst den bereits erwähnten Voranschlägen der Feuerwehr unteres Furttal und des Friedhofes Otelfingen wurden auch diejenigen der Kläranlage und der Hauspflegeorganisation unteres Furttal genehmigt. An die Kläranlage hat die Gemeinde Boppelsen einen Anteil von Fr. 54'144.-- (18%), an die Hauspflege unteres Furttal einen solchen von Fr. 9'810.-- zu leisten.

Sanierung der Wasserversorgung - Vergabe der Arbeiten für die 2. Etappe

Die Arbeiten für die Arbeitsbereiche Maurer, Stahlrohre, Armaturen, Eingangs- und Drucktüren, Anpassung Steuerung und elektrische Installationen wurden vergeben. Wo möglich konnten „einheimische“ Lieferanten oder Firmen berücksichtigt werden. Zudem wurde wieder eine Analyse der Wasserqualität angeordnet. Diese wird durch das Kant. Laboratorium durchgeführt.

Im alten Reservoir Loch mussten im Sinne einer Notmassnahme die Schieber ausgewechselt werden. Die Gemeindeversammlung genehmigte hiezu einen Kredit von Fr. 25'000.--. Die Abrechnung hiefür zeigt nun Minderausgaben von Fr. 3'318.70. Einer nächsten Gemeindeversammlung wird diese Abrechnung zur Genehmigung vorgelegt.

Feuerwehr Boppelsen

Bekanntlich wird die Feuerwehr Boppelsen durch die Feuerwehr unteres Furttal ersetzt. Deshalb wurden anlässlich der letzten Uebung unserer Feuerwehr verschiedene Personen der Mannschaft und des Kadets verabschiedet. Sie werden in der neuen Feuerwehr nicht mehr mitwirken. Ihnen dankt der Gemeinderat an dieser Stelle bestens dafür, sich zum Schutz von Menschen, Tieren usw. eingesetzt zu haben.

Wichtig!!! Die „Feuerwehrverpflichtung“ endet allerdings erst ca. Mitte Januar 1995, d.h. mit der Abgabe der Feuerwehrrutensilien. Sie bleiben also im Aufgebot, bis die neue Feuerwehr das Zepter vollständig übernommen hat.

Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 1994

An der kommenden „Budgetgemeindeversammlung“ gelangen folgende Traktanden zur Behandlung:

A. Politische Gemeinde

1. Aenderung der Verordnung über den Haushilfedienst der Politischen Gemeinde Boppelsen und Tarifierung
2. Projekt- und Kreditgenehmigung (total Fr. 60'000.--) für einen Werkplatz für den Friedhof Otelfingen
3. Genehmigung der Abrechnung betr. Schlammstapel in der ARA-Otelfingen - Minderausgaben von Fr. 2'741.10
4. Bewilligung eines jährlich wiederkehrenden Beitrages von Fr. 8'000.-- an die Unterhaltsgenossenschaft Boppelsen
5. Genehmigung eines Kredites von Fr. 25'000.-- für die Ausarbeitung eines Detailprojektes für einen Wärmeverbund im Gebiet WASEN
6. Genehmigung des Voranschlages und des Steuerfusses für 1995
7. Allfällige Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz

B. Primarschulgemeinde

1. Genehmigung des Voranschlages und des Steuerfusses für 1995
2. Allfällige Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz

1. Ergänzungswahl des Bürgergemeinderates Boppelsen
2. Allfällige Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz

Ueber die Stimmberechtigung geben die Ausführungen im Weisungsheft Auskunft, welches zu einem späteren Zeitpunkt in jede Haushaltung verteilt wird. Die Anträge und Akten zur Gemeindeversammlung liegen in der Gemeindeverwaltung Boppelsen während der ordentlichen Oeffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Gemeinderatskanzlei Boppelsen
Frank Blindenbacher



Brauchen wir noch ein Bezirksspital ?

In allen Tageszeitungen wurde schon sehr viel über unser "krankes " Spital geschrieben. Heute schreibe ich nur für die Bopplisser Bevölkerung.

Für mich ist es wichtig, dass ich in nur zehn Minuten mit einem verunfallten oder kranken Menschen in unserem Spital bin. Dieser sehr kurze, schnelle Weg ist sicher auch ein Argument für die Erhaltung des Akutspitals.

Bei vielen Krankheiten sowie Operationen aller Art können wir sehr gut versorgt werden. In unserem Spital hat es Fachärzte für Innere Medizin (Magen-, Darmkrankheiten), Orthopädie, Gynäkologie und Kinderkrankheiten. Also hätten wir für die Grundversorgung ein Spital. Heute ist es jedoch so, dass immer mehr Einwohner der Furttalgemeinden in Zürich behandelt werden.

Für den Gemeindebeitrag entscheidet die Steuerkraft, das war in den letzten beiden Jahren Fr. 63'860.10 und 80'833.16 (1,566 Promille). Das Betriebsdefizit ist heute bei rund 2 Millionen Franken und würde ab 1996 ca. 2,8 Mio. Franken betragen. Dies muss von den angeschlossenen Gemeinden zusammen mit Subventionen des Kantons beglichen werden.

1992 wurden 27 Bopplisser Patienten in 508 Pflage Tagen behandelt und 1993 waren es 23 Bopplisser in 356 Tagen. Boppelsen steht somit besser da als andere Gemeinden. Dort sind es prozentual weniger Einwohner, die sich im Bezirksspital behandeln lassen.

Diese Daten stammen alle aus den Jahresberichten 1992/93 des Bezirksspitals.

Wenn nun an der Delegiertenversammlung vom 5. Dezember 1994 mehrheitlich für die Umwandlung des Spitals in eine Neuroklinik gestimmt würde, müssten alle Gemeinden des Bezirkes Dielsdorf bis Ende März 1995 über das Spital befinden und allenfalls den Zweckverband auflösen. Falls das Akutspital in eine Neuroklinik umgewandelt würde, müsste unsere Gemeinde dem Limmattalspital zugeteilt werden.

Mein Wunsch ist: die Erhaltung des Akutspitals.

Martha Hauser

Herzlichen Dank



Liebe Bopplisserinnen und Bopplisser-

Mit diesen Zeilen möchten wir uns bei allen, die durch viele Zeichen des Mitgefühls ihre Anteilnahme bekunden, recht herzlich bedanken.

Leider ist es uns nicht möglich, unseren Dank gegenüber jedem persönlich auszudrücken. Dennoch schätzen wir es sehr, dass sich so viele bemühen, uns von Herzen aufzumuntern.

Mit freundlichen Grüßen

Familie Heinz Fuchs

Heimisches Schaffen



Der Männerchor Boppelsen hat Grosses vor: Am Samstag, 4. Februar 1995, wird er zusammen mit dem Männerchor Niederweningen-Oberweningen-Schöfflisdorf ein Konzert geben mit wunderschönen Werken von Mozart, Schubert, Sibelius und Grieg. Ein Orchester, gebildet aus jungen Berufsmusikern, wird den Chor begleiten und dem Konzert besonderen Glanz verleihen. Am 28. und 29. Jan. 95 wird das Konzert in Niederweningen und Schöfflisdorf aufgeführt.

Zwar hätte der Männerchor Boppelsen keine Verstärkung nötig, denn die Zahl und auch das Können der aktiven Sänger ist stetig am Steigen, doch die gewählten Werke klingen halt mit einem grossen Chor noch grandioser.

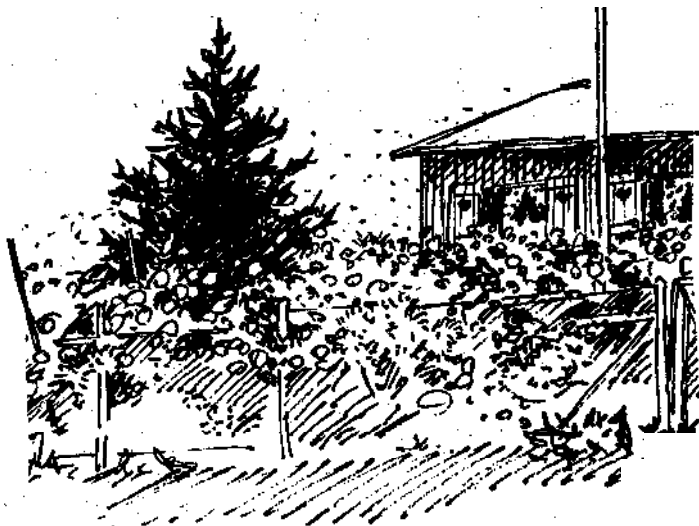
Ganz von ungefähr kommt die Zusammenarbeit mit dem Wehntaler Chor auch nicht, denn seine Dirigentin ist Silvia Muggli, die Frau unseres Präsidenten.

Vielleicht scheint der Hinweis auf das Konzert etwas früh zu sein. So können Sie aber bereits jetzt das Datum in Ihrer druckfrischen Agenda 95 reservieren, so dass Sie mit einem Grossaufmarsch nicht zuletzt die grossen Bemühungen unseres Dirigenten Nicolas Plain belohnen können, der mit engagierter und begeisternder Probenarbeit das beste aus uns Bopplisser Sängern herausholt.

Prüfen Sie das heimische Schaffen, Sie werden es nicht bereuen.

PS: Der "Chinesenmarsch" wird für einmal nicht gegeben!

Werner Wegmann



Der Schafstall

Wenn man von Buchs zu unserem Dorf hinauffährt, liegt vor der Neuwies rechterhand ein verwunschenes kleines Häuschen "auf Rüti", im Sommer versteckt hinter Blumenpracht und Gemüse, im Winter im Dämmerlicht der Weihnachtskerzen, die auf der Tanne vor dem Hüttchen leuchten.

Vor Jahren diente die Hütte als Schafstall, dann baute sich davor langsam ein Trümmerhaufen von alten Baumaschinen auf, bis

der Landbesitzer mit dem Gemeinderat auf Kriegsfuss zu stehen kam. Und dann trat Walter Stähli auf den Plan. Er arbeitete damals, anfangs der siebziger Jahre, bei einer Strassenbaufirma, die die Rebbergstrasse im ehemaligen Rebgebiet baute und das Quartier erschloss, damit es parzellenweise an Landleben-nostalgische Städter verkauft werden konnte. Jeden Morgen fuhr Walter Stähli von Buchs zur Arbeit an die Rebbergstrasse, vorbei am besagten Schrotthaufen und begann mit der Zeit eine Art visionärer Träume zu entwickeln beim Anblick der Negerordnung (keine rassistische Bemerkung, sondern wörtliches Zitat von Walter Stähli). Anstatt verrosteter Baumaschinen und einem alten Schafstall sah er vor seinem geistigen Auge immer deutlicher eine üppige Blumenpracht um die Hütte prangen....

So kam es, dass er 1974 den Grundbesitzer ausfindig machte und ihm anbot, den Stall soweit instand zu setzen, dass man ihn übers Wochenende zum gemütlichen Aufenthalt benutzen konnte. Der Grundbesitzer überliess Walter Stähli per Handschlag den Stall und das dazugehörige kleine Grundstück gratis und franko; allerdings unter der Bedingung, dass die bereits zitierte Negerordnung verschwinden musste, und zwar je schneller desto besser. Denn die Briefe des Gemeinderates, die die Beseitigung des Abfallhaufens verlangten, waren immer unmissverständlicher und bedrohlicher geworden. So war der Grundbesitzer froh, sein Problem auf diese elegante Art los geworden zu sein.

Und nun kam Walter Stähli so richtig in Schwung. "Ein Mann, den man für alles gebrauchen kann". Diese Aussage stammt von seiner Frau, die es ja wissen muss. Die Baumaschinen verschwanden, der Stall wurde isoliert und mit neuen Schwarten versehen, Fenster durchgebrochen, das EKZ legte eine Leitung ins Haus, ein Hundezwinger und ein Kaninchenstall kamen dazu, der Garten wurde umgegraben, Blumen und Gemüse begannen zu wachsen und gedeihen, grosse Behälter sorgten für genügend Regenwasser, das wenigstens den Bedarf der Pflanzen deckt, während die Betreiber der Liegenschaft ihre Tranksame selber herbeischleppen müssen. Ein kleiner Ölofen sorgt für Wärme an kühlen Abenden, und ein Gasherd mit zwei Flammen würde Kochorgien zulassen. Allerdings werden sich diese wegen fehlenden Trinkwassers in Grenzen halten müssen, was sich ja bekanntlich sehr vorteilhaft auf die schlanke Linie auswirkt. Schliesslich gehört eine chemisch-biologische Toilette dazu, die alles, was man ihr anvertraut, zu Kompost

Die Freude des Bauvorstandes im Gemeinderat über die wieder hergestellte Ordnung auf dem Grundstück wurde bald von einer bösen Ahnung überschattet, dass da langsam aber sicher mitten in der Landwirtschaftszone ein schönes kleines Wohnhaus am Entstehen war. Doch diese Sorge verschwand schon bald. Walter Stähli kennt seine Grenzen. Sein Hüttlein ist wirklich nicht zum Schlafen eingerichtet, und die äusseren Masse des Schafstalles wurden nicht verändert. Nur ein kleines Vordach auf der Nordseite durfte er noch anbauen, damit er die Kaninchen im Trockenen füttern konnte.

Nach dem Tode des Grundbesitzers 1989 gelang es Walter Stähli, mit der Erbgemeinschaft einen ordentlichen Pachtvertrag abzuschliessen, der den ursprünglichen Handschlag von 1974 ablöste. So kann er den Lohn seiner jahrelangen Arbeit, die er in das Grundstück gesteckt hat, in Ruhe geniessen. Uebrigens gibt's schon seit neun Jahren keine Kaninchen mehr, da Walter Stähli wegen eines Berufswechsels oft auswärts übernachten muss, und er niemanden hat, der ihm die Tiere füttern würde. Ist er aber zuhause, so holt er seinen deutschen Schäferhund, der ihm sein Hüttlein treu bewacht, bereits um vier Uhr morgens ab und geht mit ihm auf eine ausgedehnte Runde, bevor der Arbeitstag beginnt. Die Idylle im Häuschen wird hin und wieder durch die Formel-EINS-Fahrer auf der Buchserstrasse gestört. In seiner Zeit auf Rütli "erlebte" Walter Stähli zwei schwere Motorradunfälle und einen Töffli-Unfall. Die Raserei gibt ihm immer wieder zu denken. Aber auch in den schönsten Kelch fällt hin und wieder ein Wermutstropfen...

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür, und bald wird die Tanne an der Buchserstrasse wieder als Christbaum leuchten. Übrigens ist sie nun schon so hoch, dass die Kerzen mit Hilfe einer Hebebühne aufgesteckt werden müssen! Wir wünschen Herrn Stähli weiterhin frohe und unge-trübte Stunden in seinem Garten, auf dessen sommerliche Pracht wir uns heute schon freuen.

Rolf P. Schibli

de Boppli'



"Also, wänns mich emal bi de BoZy nüm chönd bruuche, dänn mäld ich mich bim Stähli als Gartezweg..."

Unterhaltsgenossenschaft Boppelsen



"Am 31. Oktober 1994 haben die beteiligten Grundeigentümer die Gründung der Unterhaltsgenossenschaft Boppelsen beschlossen.....".

Dies war, zusammen mit dem Hinweis auf die Rekursmöglichkeit gegen die von der Versammlung gefassten Beschlüsse im "Furttaler" v. 18.11.94 zu lesen.

Wer nicht direkt beteiligt ist, kann sich unter dieser Ausssschreibung wenig vorstellen. Hier die Fakten:

Gemäss Statuten §28 der Meliorationsgenossenschaft Otelfingen - Boppelsen

von 1982 werden "nach Abschluss der Zusammenlegung alle Anlagen und deren Unterhalt.....einer Unterhaltsorganisation übertragen." Es handelt sich also um den Unterhalt der Wege und Drainagen im Gebiet der abgeschlossenen Melioration Boppelsen und Otelfingen. In Otelfingen hat diese Aufgabe die Gemeinde übernommen. In Boppelsen mochte der Gemeinderat dieser vom Vorstand vorgeschlagenen Lösung nicht zustimmen, einerseits, weil er buchhalterische Schwierigkeiten und eine grössere Arbeitslast von Gemeinderat und Verwaltung befürchtet, andererseits weil er der Ansicht ist, dass den Wegen und Strassen besser Sorge getragen werde, wenn die Bewirtschafter deren Unterhalt selber berappen müssten. Ausserdem hätte die Gemeindeversammlung wohl kaum einer Uebernahme der gesamten Unterhaltskosten zugestimmt. Nach Auskunft von Fredi Bollinger vom Meliorations- und Vermessungsamt obliegt bei den durchgeführten Meliorationen etwa in der Hälfte aller Fälle der Unterhalt den Gemeinden, während in der anderen Hälfte dies durch eine Unterhaltsgenossenschaft geschieht.

Bezüglich zu erwartende jährliche Unterhaltskosten und deren Begleichung sieht die Sache folgendermassen aus:

Bei den Wegen wird mit durchschnittlichen Kosten von Fr. 700.-- pro Kilometer gerechnet. Bei den Drainagen sind dies Fr. 250.-- pro Hektare. Bei 22 Kilometer Wegen und 39 Hektaren drainiertem Land ergibt dies jährliche Unterhaltskosten von Fr. 25'000.--.

Müssten diese gesamten Kosten durch die Grundeigentümer aufgebracht werden, wäre die Unterhaltsgenossenschaft wohl kaum mit 24:1 Stimmen zustande gekommen. Tatsächlich und Unwetter ausgeschlossen entfällt im Normalfall auf die Grundeigentümer nur ein geringer Beitrag:

1. Die Genossenschaft kann mit einem Kapital von Fr. 200'000.-- starten. Bei einer fünfprozentigen Verzinsung resultiert dabei ein jährlicher Ertrag von Fr. 10'000.-- zugunsten des Unterhalts. Das Kapital stammt allerdings auch aus der Melioration, also von den Grundeigentümern.
2. Die Gemeinde soll einen jährlichen Beitrag von Fr. 8000.-- beisteuern für Leistungen der Genossenschaft, die im öffentlichen Interesse liegen. Im Hinblick auf den Erholungswert der Wege für die gesamte Bevölkerung sicher keine übertriebene Summe, die aber noch von der Gemeindeversammlung abgesegnet werden muss.

3. Die Hälfte der Jagdpachtertragnisse der Gemeinde (gegenwärtig 1/2 von Fr.5000.--) fallen ebenfalls dem Unterhaltsfonds zu.

Der Rest ist durch Grundeigentümerbeiträge zu decken.

1. Anmerkung:

Die Grimmrütistrasse mit Zufahrt zum Schützenhaus und die Zufahrten zu den Aussenhöfen sind Gemeindestrassen, deren Unterhalt nicht in den Aufgabenbereich der Unterhaltsgenossenschaft fällt.

2. Anmerkung:

Nur einen kleinen Teil der Kosten für die Melioration mussten die Grundeigentümer selber bezahlen. Der grösste Teil der Kosten wurde durch Bund, Kanton und Gemeinde übernommen (94% im Feld, . 86% im Wald). Ein Betrieb mit z.B. 15 ha Feld und 3 ha Wald bezahlte aber ohne Beiträge an Drainagen, Ausgleichszahlungen etc. immerhin ca. Fr. 32'000.--. Zudem mussten die Grundeigentümer ca 2% ihres Landes für die Erstellung der neuen Wege abtreten.

3. Anmerkung, kritisch:

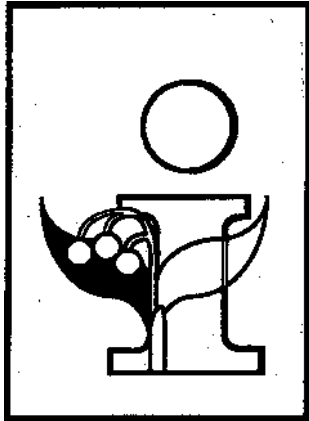
Art. 17 der Statuten der "Unterhaltsgenossenschaft Boppelsen" lautet:

"Auf sämtlichen Wegen, die dieser Unterhaltsordnung unterstehen, bestehen das Fuss- und Fahrwegrecht für land- und forstwirtschaftliche Zwecke sowie zugunsten der Allgemeinheit ein unbeschränktes Wegrecht für Fussgänger und, soweit nicht rechtmässig verboten, für Radfahren.

Zur Abwendung übermässiger Beanspruchung der Wege veranlasst der Vorstand die notwendigen behördlichen Fahr- und Reitverbote für den nichtland- und forstwirtschaftlichen Verkehr. Der Vorstand kann unter Bedingungen (..) Fahr- und Reitbewilligungen auf den Wegen erteilen."

Dieser Artikel enthält einigen Zündstoff: Eine private Vereinigung, wie es die Unterhaltsgenossenschaft ist, kann also Verbote aufstellen auf Wegen, die ihr Eigentum sind. Dies dürfte nicht allen behagen, welche die Wege benützen wollen. Probleme, wie wir sie von unserer privaten Bergstrasse her kennen, dürften vorprogrammiert sein.

In selten geübter Selbstbezeichnung fanden es einige Grundeigentümer an der Gründungsversammlung nichts als billig, wenn sie als Hauptbenützer der Wege auch an deren Unterhalt bezahlen würden und nicht die Allgemeinheit dafür aufkommen müsse. Dem ist entgegenzuhalten, dass die Bopplisser Stimmbürger möglicherweise den Erholungswert der Wege und somit den Nutzen für die Allgemeinheit so hoch eingeschätzt hätten, dass sie auch bereit gewesen wären, die restlichen Kosten noch zu übernehmen, falls sie gefragt worden wären. Zudem wären dann die Wege ins öffentliche Eigentum übergegangen. Im Uebrigen bezahlt mit seinen Steuern die Schulen, auch wer keine Kinder hat; die Strassen, auch wer kein Auto hat oder die Gefängnisse, auch wer nicht kriminell ist.



Dorfinformationen

Stand 21. November 1994

Neuzuzüger

Wir begrüssen in unserer Gemeinde herzlich:
 . Claus und Trudi Hemmann-Burkhardt, Bergstr.7
 Gabriela Zurbuchen, Hofwiesenstr. 5
 Marianne Maurer, Regensbergstr. 31

Wegzüger

Andrea Schoch, Bergstrasse 41
 Urs Tobler, Buchserstrasse 7
 Evelyne Trüb, Buchserstrasse 7
 Daniel Zwysig, Sonnhaldenstrasse 7
 Angelika Spörri, Weidgangstrasse 5
 Andre Leutwyler, Regensbergstrasse 41
 Flavia Bosshard, Hofwiesenstrasse 27
 Eliane Walther, Weidgangstrasse-8
 . Manuel und Nita Walgamuwage mit Walter,
 Michael und Nijan, Regensbergstrasse 42_
 . Trailo Golubovic, Lägernstrasse



Todesfall

19.10.94 Frau Berta Schlatter-Gassmann, geb.
 1920, Otelfingerstrasse 9

Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.



Eheschliessung

14.10:94 Herr Martin Schmid und Frau
 Irene Hunziker, Hinterdorfstr. 2
 Wir wünschen alles Gute und viel Glückauf
 dem gemeinsamen Lebensweg



Jubilare

17.91.95 Frau Frieda Schmid-Spengler,
 Otelfingerstr. 7, 85 Jahre
 ,6.01.95 Herr Otto Wiederkehr, Unterdorf-
 strasse 4, 83 Jahre
 27.01.95 Frau Filoftea Spengler-Gut,
 Sonnhaldenstr. 1, 84 Jahre
 22:03.95 Frau Rösi Wirth, Bergstr. 18,
 81 Jahre

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich zum
 Geburtstag und wünschen gute Gesundheit und
 viele frohe Stunden



Wichtige Daten

- 03.12.94 Altpapiersammlung
- 04.12.94 Volksabstimmung
- 09.12.94 Budget-Gemeindeversammlung
- 10.12.94 Brennholzgant
- 17.12.94 ab 13.00 Uhr Christbaumverkauf
bei Sägerei Hauser



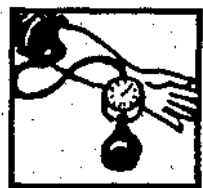
Schiessverein

- 03.12.94 13.00-15.00 Chlausschiessen



Kafistübli im Mehrzweckraum Werkgebäude Hinterdorfstrasse 9

- | | |
|-----------------|--------------------|
| 5. Januar 1995 | 14.00 - 16.00 Uhr. |
| 2. Februar 1995 | 14.00 - 16.00 Uhr |
| 1. März 1995 | 14.00 - 16.00 Uhr |



Blutdrucktage im Mehrzweckraum' .Werkgebäude Hinterdorfstrasse 9

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 5. Januar 1995 | 10.30 - 11.00 Uhr |
| 2. Februar 1995 | 10.30 - 11.00 Uhr |
| 2. März 1995 | 10.30 - 11.00 Uhr |

Neue Ziele im Beruf?

Standortbestimmung für Frauen

Suchen Sie neue berufliche Herausforderungen?
Möchten Sie wieder einmal Lernende sein?
Sind Sie mit Ihrer momentanen Tätigkeit nicht mehr zufrieden?



Solche und weitere Themen rund um Berufswechsel, Stellenwechsel, Laufbahn und Weiterbildung werden in diesem Kurs angesprochen und diskutiert. Ziel ist, dass jede Frau ihre Fähigkeiten und Interessen besser kennenlernt und den Mut findet, neue Möglichkeiten zu sehen und erste Schritte zu wagen. Das gemeinsame Gespräch, verschiedene gestalterische Mittel und der Erfahrungshintergrund der Kursteilnehmerinnen sind dabei die wichtigsten Hilfsmittel.

Kursdaten: 5 Abende, jeweils 18.30 - 21.30
Montag, 9. und 16, Januar 1995
Dienstag, 24. Januar 1995
Montag, 13. und 20. Februar 95

Kursort: Berufs- und Laufbahnberatung
des Bezirkes Dielsdorf, Spital-
strasse 11, 8157 Dielsdorf,
Kursraum im 3. Stock

Kursleitung:
Ruth Anner, dipl. Psychologin, Berufsberaterin
Christine Wahli, dipl. Psychologin, Berufsbe-
raterin

Auskunft und Anmeldung:
Berufsberatung Dielsdorf, Tel. 01/853 07 22
Anmeldeschluss: 23. Dezember 1994.



Bibliothek Otelfingen

Oeffnungszeiten:
Dienstag 19.30 20.30 Uhr
Mittwoch 14.00 16.00 Uhr
Donnerstag 19.30 20.30 Uhr
Samstag 09.45 11.30 Uhr

Geschlossen: 23.12 1994 - 2.1.1995

Lesung: Mittwoch, 7. Dezember 1994,
16.00 Uhr
erzählt Heidi Malzach „Chlaus-
geschichte“ für die fünf bis acht-
jährigen Kinder.

Bücher: Ab sofort liegen Advents- und
Weihnachtsbücher zur Ausleihe
bereit.

Im Namen der Redaktion wünsche ich allen
Bopplisserinnen und Bopplissern frohe
Festtage und für 1995 alles Gute.

Pia E. Hofmann

Impressum

72. Ausgabe

Redaktionsadresse
Bopplisser Zytig
Werner Wegmann
Hinterdorfstr. 1
8113 Boppelsen

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 360 Exemplare
Verteilung: Gemeindeweibel
Rudolf Vonrüti
Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe 14. März 1995
Redaktionsmitglieder:



Richard Ehrensperger, Martha Hauser, Daniel
Hofmann, Pia E. Hofmann, Rolf P. Schibli,
Werner Wegmann